

Coswigs vorstädtische Kleinsiedlung 1932-33

*** Wenn man in Coswig die Forst-Wessel-Straße (früher Moritzburger Straße) entlangwandert und deren Verlängerung nach der Spitzgrundmühle weitergeht, da leuchtet aus dem Kiefernwald links der Straße oberhalb der Berliner Bahn eine vorstädtische Kleinsiedlung so einladend herüber, daß man verletzt wird, von der Straße abzubiegen und sich die Siedlung anzusehen. Was hier der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Meißen als Träger des Siedlungsverfahrens unter der treuhänderischen Durchführung der Gemeindevverwaltung Coswig erstellt hat, das ist ein schönes und vorbildliches Stück Siedlungsarbeit, auf das Amtshauptmannschaft sowohl wie Gemeindevverwaltung stolz sein können. Es ist aber auch ein Stück Siedlungsarbeit, an der die Siedler da draußen selbst ihre helle Freude haben, denn seit reichlich einem Monat ist diese Siedlung fertiggestellt und von den für sie ausgewählten Siedlern bezogen worden. Das ganze zwei Hektar umfassende Gelände war durchweg Kiefernwald. Dieser Wald hat freilich weichen müssen, aber man hat einzelne Gruppen von Bäumen oder einzelne Kiefern stehen lassen, die nun im Gesamtbild gesehen das Malerische der Siedlung noch erhöhen. 13 Doppelhäuser sind errichtet worden. 11 wurden aus Handfriedlungsmitteln gebaut und 2 aus Mitteln der Mietzinssteuer. Diese zwei Häuser liegen am Abhang nach dem Bodnitzbach zu, während die anderen 11 Häuser eine gemeinsame Umfriedigung haben, wobei die einzelnen Parzellen wieder voneinander getrennt wurden. Jedes dieser Grundstücke ist im Durchschnitt 800 qm groß. Gedacht ist, daß sich die Siedler aus ihrem Grundstück eine zusätzliche Nahrung schaffen. Das Gelände ist Sandboden, eignet sich vor allem für Spargel- und Erdbeeranbau. Die Handfriedler der Coswiger Pflege legen an sich besonderen Wert auf die Klein-

gärtnerische Bewirtschaftung, da diese Bewässerung von jeher vorwiegend auf Gartenbewirtschaftung eingestellt ist. Man hat seitens der Bauleitung bei der Anlage der Wasserleitung sowie durch Kellererweiterung für evtl. Aufbewahrung der selbstgebauten gärtnerischen Erzeugnisse sowie auch durch die Stellung der Gebäude, die eine besonders günstige Besonnung des Gartenlandes ermöglicht, dieser Einstellung vorzüglich Rechnung getragen. Die Siedlungshäuser sind nicht in einer Reihe, etwa längs einer Straße gelegen, gebaut, sondern liegen

malerisch zerstreut im Gelände, so daß das Ganze ein wirklich nettes Bild gibt.

Vier Häuser sind für kinderreiche Familien mit mehr als 5 Kindern errichtet worden und haben deshalb eine etwas größere Ausdehnung erhalten. Der Kostenaufwand für ein Haus



Photo Fritz Martin, Coswig

trägt hier 3000 RM., während er bei den anderen Häusern den Betrag von 2500 RM. erreicht. Das ist komplett schlüsselfertig gemeint bis auf die Lichtanschlüsse. Fast jeder Siedler hatte zu seiner Mithilfe beim Bau einen befreundeten Helfer zur Hand. Beide zusammen leisteten durchschnittlich 2000 Arbeitsstunden. Der umgerechnete Betrag hierfür verminderte entsprechend die Wohnsumme.

Die Bauart

Der freistehenden Einfamilien-Doppelhäuser mit vollausgebautem Dachgeschoss ist vollkommen massiv. Die Häuser sind mit gutem Ziegeldach und von den örtlichen Handwerksmeistern ganz solid ausgeführtem Innenausbau versehen. Jedes Doppelhaus ist zur Hälfte unterkellert. Die Keller sind geräumig, ca. 18 qm groß, und hell. Jedes Haus enthält je eine große Wohnküche von 14 qm Fläche, eine

Stube bezw. Schlafraum, 2-3 weitere Schlafräume, Stallraum, Waschküche und den schon erwähnten Keller. Sie sind ausgestattet mit Wasserleitung, elektrischer Beleuchtung, Kachelherd in der Küche, Waschtisch, Innenlosette und reichlichem Oberboden. Vorläufig wohnen die Siedler noch zur Miete. Die Mietkosten betragen in den ersten 3 Jahren anfangs 12 bis 13 RM. monatlich, später 14-15 RM. Nach drei Jahren werden die Siedler Eigentümer des Grundstücks, sofern sie das Haus pfleglich behandelt haben und ihren Garten fleißig bewirtschafteten. Aufbauarbeit im Sinne des neuen Deutschland und des Volkstanzlers Hitler soll geleistet werden. Der Entwurf stammt von Architekt W.D. Baumstr. Eugen Pönisch. Die örtliche Bauaufsicht lag in den Händen von Diplom-Ingenieur Walter Büsch, Mitglied der RWV. Die Maurer-, Beton- und Zimmerarbeiten führte Baumeister Eugen Wexend aus. Sämtliche drei Baumeister wohnen in Coswig.

Die Straßen um die Siedlung herum sind noch nicht fertig. Sie sollen im nächsten Jahre hergestellt werden.

Es kann gesagt werden, daß die vorstädtische Kleinsiedlung Coswig in ihrer schönen, eigenartigen Anstellung, ihrer gefälligen architektonischen Gestaltung, ihrer klaren Baubauweise und ihrer soliden handwerklichen Ausführung als eine vorbildliche vorstädtische Kleinsiedlung angesprochen werden kann. Die Häuschen machen in ihrer Goldblattnor-Farbe und ihren weißen Fensterrahmen einen sauberen Eindruck. Hier und da haben es einige Siedler auch bereits verstanden, in der Gartengestaltung wirkungsvolle Bilder zu erzielen. Und so bereits das feine grüne Gras auf den Flächen vor dem Hause leuchtet oder die Herbstblumen ihre bunte Pracht erstrahlen lassen, da erfährt man sich der Harmonie des Ganzen und hat nur den einen Wunsch, daß es den Siedlern immer Freude machen möge, in ihrem Garten zu schaffen und aus dem Heim eine Ruhestätte nach getaner Arbeit zu gestalten.